

COMMENTAIRE COMPOSÉ DE LITTÉRATURE ALLEMANDE ET COURT THÈME

Commentez, **en allemand**, le texte suivant :

Erscheinung

Die zwölfte Stunde war beim Klang der Becher
Und wüstem Treiben schon herangewacht,
Als ich hinaus mich stahl, ein müder Zecher.
Und um mich lag die kalte, finstre Nacht;
Ich hörte durch die Stille widerhallen
Den eignen Tritt und fernen Ruf der Wacht.
Wie aus den klangreich festerhellten Hallen
In Einsamkeit sich meine Schritte wandten,
Ward ich von seltsam trübem Mut befallen.
Und meinem Hause nah, dem wohlbekannten,
Gewahrt' ich, und ich stand versteinert fast,
Daß hinter meinen Fenstern Lichter brannten,
Ich prüfte zweifelnd eine lange Rast
Und fragte: «Macht es nur in mir der Wein?
Wie käm' zu dieser Stunde mir ein Gast?»
Ich trat hinzu und konnte bei dem Schein
Im wohlverschloßnen Schloß den Schlüssel drehen
Und öffnete die Tür und trat hinein.
Und wie die Blicke nach dem Lichte spähen,
Da ward mir ein Gesicht gar schreckenreich, –
Ich sah mich selbst an meinem Pulte stehen.
Ich rief: «Wer bist du, Spuk?» – Er rief zugleich:
«Wer stört mich auf in später Geisterstunde?»
Und sah mich an und ward, wie ich, auch bleich.
Und unermeßlich wollte die Sekunde
Sich dehnen, da wir starrend wechselseitig
Uns ansah, sprachberaubt mit offenem Munde.
Und aus beklommner Brust zuerst befreit' ich
Das schnelle Wort: «Du grause Truggestalt,
Entweiche, mache mir den Platz nicht streitig!»
Und er, als einer, über den Gewalt
Die Furcht nur hat, erzwingend sich ein leises
Und scheues Lächeln, sprach erwidern: «Halt!
Ich bin's, du willst es sein; – um dieses Kreises,
Des wahnsinn-drohnden, Quadratur zu finden:
Bist du der Rechte, wie du sagst, beweis' es!
Ins Wesenlose will ich dann verschwinden;
Du Spuk, wie du mich nennst, gehst du das ein,
Und willst auch du zu Gleichem dich verbinden?»

Drauf ich entrüstet: « Ja, so soll es sein!
 Es soll mein echtes Ich sich offenbaren,
 Zu nichts zerfließen dessen leerer Schein! »
 Und er: « So laß uns, wer du seist, erfahren! »
 Und ich: « Ein solcher bin ich, der getrachtet
 Nur einzig nach dem Schönen, Guten, Wahren,
 Der Opfer nie dem Götzendienst geschlachtet
 Und nie gefrönt dem weltlich eitlen Brauch,
 Verkannt, verhöhnt, der Schmerzen nie geachtet;
 Der irrend zwar und träumend oft den Rauch
 Für Flamme hielt, doch mutig beim Erwachen
 Das Rechte nur verfocht ; – bist du das auch? »
 Und er, mit wildem, kreischend lautem Lachen:
 « Der du dich rühmst zu sein, der bin ich nicht.
 Gar anders ist's bestellt um meine Sachen.
 Ich bin ein feiger, lügenhafter Wicht,
 Ein Heuchler mir und andern, tief im Herzen
 Nur Eigennutz und Trug im Angesicht.
 Verkannter Edler du mit deinen Schmerzen,
 Wer kennt sich nun? wer gab das rechte Zeichen?
 Wer soll, ich oder du, sein Selbst verscherzen?
 Tritt her, so du es wagst, ich will dir weichen! »
 Drauf mit Entsetzen ich zu jenem Graus:
 « Du bist es, bleib, und laß hinweg mich schleichen! » –
 Und schlich, zu weinen, in die Nacht hinaus.

Adelbert von Chamisso, *Sämtliche Werke in zwei Bänden*, Bd. 1, München, 1975, S. 383ff.
 Entstehung des Gedichts: 1828

COURT THÈME

Lisette était belle et, quoique enfant encore, je le connaissais déjà. Comme on ne parlait guère chez moi, cela n'était même jamais dit. À seize ans, elle partit à la ville garder des enfants de riches. Nous ne la revîmes plus de toute une année. Elle revint passer Noël chez nous, avec des cadeaux étranges et une mine de reine. Se pouvait-il trouver figure plus rose, plus animée, plus parfaite que la sienne ? Pour la première fois, quelqu'un nous racontait une histoire et nous étions pendus à ses lèvres, avides de l'éveil mystérieux que provoquaient en nous les mots sortis de la bouche de cette fille de ferme devenue bonne des puissants.

Muriel Barbery, *L'élégance du hérisson* (2006)